

Meine Arbeit wird weder von einer Organisation, noch von einem Verlag unterstützt – ich bin daher auf **Spenden** angewiesen.<sup>1</sup>

GRALSMACHT, IBAN: DE 09 733 699 200 003 728 927

Rudolf Steiner: "Diese heidnisch-luziferische Weisheit ist zurückgegangen, und dasjenige, was heute die Menschen aus Bekenntnissen und Sekten heraus in den Evangelien finden, das führt sie nicht zum realen Christus, den wir suchen durch unsere (anthroposophische) Geisteswissenschaft, sondern das führt sie nur zu einer Illusion oder höchstens zu einer Halluzination, zu einer seelischen oder vergeistigten Halluzination von dem Christus."  
(GA 191, 1. 11. 1919, S. 204, Ausgabe 1989)

Herwig Duschek, 29. 1. 2019 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 2975. Artikel zu den Zeitereignissen

# Regimechange in Venezuela? – Geschichte und Hintergründe (3)

Es geht Schritt für Schritt weiter – das Ziel ist klar. Durch nachfolgende Ankündigung wird die Situation in Venezuela verschärft und die Not für die Bevölkerung wird größer:<sup>2</sup>



Konflikt mit Venezuela

## US-Sanktionen gegen Ölkonzern

Stand: 29.01.2019 08:58 Uhr

*Die Trump-Regierung hat Sanktionen gegen die staatliche Ölgesellschaft Venezuelas verhängt. Der Nationale Sicherheitsberater John Bolton und Finanzminister Steven Mnuchin kündigten die Maßnahmen gegen den Konzern PDVSA an.*

*Dazu gehört unter anderem das Einfrieren von Vermögenswerten. Bolton sagte, er erwarte, dass Vermögen im Wert von sieben Milliarden Dollar (sechs Milliarden Euro) eingefroren werde und innerhalb eines Jahres elf Milliarden Dollar an Exporteinnahmen verloren gingen. Öl aus Venezuela darf demnach von den USA unter dem Sanktionsregime weiterhin eingekauft werden, die Zahlungen müssen jedoch auf Sperrkonten erfolgen.*

Das heißt: die USA wollen Öl in Venezuela kaufen, aber dafür dem Verkäufer, dem staatlichen Konzern PDVSA nichts bezahlen, bzw. die Zahlung nur jemanden (s.u.)

<sup>1</sup> Siehe auch Artikel 1122 (S. 1) und 1123 (S. 1).

<sup>2</sup> <https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-661.html>

zukommen lassen, der den USA angenehm ist und solange kommt das Geld auf ein Sperrkonto. Das ist nichts anderes als Diebstahl und Vertragsbruch – dies verstößt gegen internationales Recht. Aber was kümmert dies der Logen-Staat USA schon ...

Weiter heißt es: *Die Regelungen sollen auch gewährleisten, dass US-Raffinerien, die direkt von Öllieferungen aus Venezuela abhängen, weiter betrieben werden können.*

*Auch die US-Tochter von PDVSA, CITGO, darf ihre Geschäfte fortsetzen, solange entsprechende Zahlungen auf Sperrkonten erfolgen und nicht der von den USA nicht mehr anerkannten sozialistischen Regierung unter Nicolas Maduro zufließen.*

*Die Strafmaßnahmen sollten in Kraft bleiben, bis eine Übergangsregierung oder eine demokratisch gewählte Regierung in dem südamerikanischen Land im Amt sei, sagte Mnuchin.*

*Der Ölsektor ist das Rückgrat der Volkswirtschaft in Venezuela. In dem Land lagern die größten Ölreserven der Welt, die USA sind ihr Hauptabnehmer.*

*Ohne den Geldzustrom aus den USA wird es für die venezolanische Regierung noch schwieriger, Grundnahrungsmittel und Medikamente zu importieren.*

*Maduro will seine wichtigste Einnahmequelle jedoch nicht kampflos aufgeben. In einer Fernsehansprache kündigte er Vergeltungsmaßnahmen an, ohne diese konkret zu nennen. Venezuela werde seinen Anspruch auf CITGO vor Gerichten in den Vereinigten Staaten verteidigen, die US-Tochter von den Venezolanern "rauben" wollten, sagte er.*

*Venezuelas selbsternannter Übergangspräsident Juan Guaido kündigte zugleich an, die Kontrolle über das Auslandsvermögen des Staates zu übernehmen. Damit soll nach seinen Worten verhindert werden, dass sich die amtierende Regierung nach ihrem möglichen Sturz daran bereichere.*

*Guaido hatte sich nach einem gescheiterten Aufstand von Nationalgardisten und Protesten der Opposition zum Interimspräsidenten erklärt. Zwar haben sich die USA und eine Reihe weiterer Staaten hinter Guaido gestellt, aber das venezolanische Militär steht bislang hinter Maduro.*

Es ist doch interessant, mit welchen Tricks und Drohgebärden gearbeitet wird:



#### **"5000 Soldaten nach Kolumbien"**

US-Sicherheitsberater Bolton hatte während der Pressekonferenz einen Block unter dem Arm - darauf die handschriftliche Notiz "5000 Soldaten nach Kolumbien". Auf Nachfrage, ob dies als Androhung eines Militäreinsatzes im Nachbarland Venezuelas zu verstehen sei, antwortete das

Weißes Haus knapp: "Alle Optionen sind auf dem Tisch."

(<https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-661.html>)

*Die Zentralbank des Landes hat unterdessen ein paralleles Wechselkurssystem zugelassen. Das private Geldhaus Interbanex darf ab sofort Devisengeschäfte in dem sozialistischen Land abwickeln.*

*Am ersten Handelstag legte die Bank den Wechselkurs auf 3200 Bolivar pro Dollar fest. Das bedeutete eine Abwertung von knapp 35 Prozent gegenüber dem offiziellen Wechselkurs der Zentralbank von 2084 Bolivar pro Dollar. Der Interbanex-Kurs entspricht in etwa dem Schwarzmarktpreis. Der Wechselkurs werde künftig von Angebot und Nachfrage bestimmt, teilte das Unternehmen mit.*

Venezuela steckt in einer tiefen Wirtschaftskrise. Für das laufende Jahr rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einer Inflationsrate von 137 Millionen Prozent, das Bruttosozialprodukt dürfte laut der Prognose um weitere 18 Prozent einbrechen.

Auch folgender Titel und Text vom 28.1. geht schon in eine bestimmte Richtung:<sup>3</sup>

**INTERVIEW MIT DEM ÖSI-KANZLER**

## **Droht jetzt ein Bürgerkrieg in Venezuela, Herr Kurz?**



Die Welt blickt gebannt nach Venezuela. Diktator Nicolas Maduro (56<sup>4</sup>) klebt an seinem Stuhl, riskiert damit einen blutigen Bürgerkrieg. In der vergangenen Woche wurde er – ohne freie Wahlen – wieder vereidigt und löste damit einen Aufstand im eigenen Land aus. Parlaments-Chef Juan Guaido (35) erklärte sich zum Übergangspräsidenten. Sein Ziel: ein geordneter Übergang, der bald zu freien und gleichen Wahlen führen soll.

Zur Lage in Venezuela:<sup>5</sup> Die Zahl der Toten im Umfeld der Proteste gegen das sozialistische Regime in Venezuela steigt stetig an. Ein Faktor dabei sind paramilitärische Rollkommandos, die neben oder anstelle regulärer Sicherheitskräfte in die Armenviertel einrücken und gegen die Bevölkerung vorgehen.

Mit Stand von vor dem Wochenende sind bereits 29 Menschen im Zusammenhang mit den jüngsten Protesten gegen das sozialistische Regime in Venezuela ums Leben gekommen. Übers Wochenende dürfte die Zahl der Opfer weiter angestiegen sein, zudem gebe es Anhaltspunkte für die Annahmen, dass die Dunkelziffer noch einmal höher liege. Dies berichtet der "Miami Herald".

<sup>3</sup> <https://www.bild.de/bild-plus/politik/ausland/politik-ausland/sebastian-kurz-im-interview-droht-jetzt-ein-buergerkrieg-in-venezuela-59815196.view=conversionToLogin.bild.html>

<sup>4</sup> Qs = 11

<sup>5</sup> <https://www.epochtimes.de/politik/welt/iranische-taktiken-in-venezuela-maduro-laesst-durch-colectivos-bevoelkerung-und-armee-einschuechtern-a2778050.html> (28.1.)

*„Die Opferzahlen umfassen nicht ein halbes Dutzend noch nicht identifizierter Personen und Dutzende weitere, die erschossen oder verwundet wurden und nun in Lebensgefahr schweben.“*

*Der Tod kommt in der Nacht in zahlreiche Siedlungen von Caracas, wo Menschen gegen das Regime des sozialistischen Diktators Nicolas Maduro protestieren, indem sie auf Töpfe und Pfannen schlagen. Soldaten und Paramilitärs rücken alsbald in die Siedlungen ein und machen Jagd auf die „Schmutzigen“, wie sie die Protestierenden nennen ...*

*Auch Menschenrechtsorganisationen vor Ort bestätigen den weit verbreiteten Eindruck, dass das Maduro-Regime seit der Vereidigung von Juan Guaido als Interimspräsident ihren Druck auf innenpolitische Gegner noch erhöht hat. Die Führung in Caracas bewilligt Tag für Tag mehr Operationen, die den Tod von Protestierenden zumindest billigend in Kauf nehmen ...*

*Ebenfalls am Donnerstag hat die Interamerikanische Menschenrechtskommission ihre Besorgnis zum Ausdruck gebracht, obwohl an jenem Tag die Zahl der Toten noch nicht so hoch gewesen war. Die Kommission erklärt, sie „verfolgt die gewalttätigen Ereignisse in Venezuela aufmerksam“ im Kontext der jüngsten Proteste, die mehr als ein Dutzend Tote und weitere Verletzte und Gefangene zur Folge hatten. Mehrere Menschenrechtsgruppen sehen Repressionsmaßnahmen und außergerichtliche Hinrichtungen während diverser Einsätze gegen Proteste als Grund für die Entwicklung.*

*Ein Novum wären auch diese nicht, meint Marco Antonio Ponce von der Interamerikanischen Kommission (IACHR), immerhin seien diese bereits im Zusammenhang mit Protesten gegen das Regime 2014 mehrfach zum Einsatz gekommen und bis 2017 sogar als systematische Repressionsmaßnahme angewandt worden.*

*Die Presse habe bislang kaum Notiz davon genommen. Immerhin hätten die Einsätze von Sicherheitskräften der Regierung und bezahlten privaten Schlägern und Killerkommandos vorwiegend in Armenvierteln stattgefunden, die einst die Hochburgen des Chavez/Maduro-Systems gewesen waren.*

*Ponce schildert die derzeitige Situation wie folgt: „In den letzten Tagen zeichnen sich zwei klare Trends ab. Einer davon ist, dass die Repression beginnt, sobald Regierungskritiker damit beginnen, von ihren eigenen Behausungen aus auf Töpfe und Pfannen zu schlagen. Diese Form des Protests beginnt meist nach Sonnenuntergang in den früher stark chavistisch geprägten Armensiedlungen von Caracas. Die Sicherheitskräfte und 'Colectivos' sind schnell zur Stelle und feuern Tränengas, mit Schrotmunition oder scharfer Munition auf die Häuser.“*

*Dies hat zur Folge, dass sich die Bewohner zu Zwecken der Selbstverteidigung selbst bewaffnen, auch mit Feuerwaffen. Außerdem bauen sie Barrikaden auf, um die Sicherheitskräfte und Colectivo-Mitglieder am Zutritt zu hindern. Mehrere Angriffe auf Wohnviertel hätten eine Gewaltwelle ausgelöst, erklärt Ponce. Die meisten Toten in den Siedlungen seien jedoch keine Opfer von Schusswechseln, betont Ponce – sondern solche von schlichten Exekutionen unbewaffneter Regierungsgegner durch Maduros bezahlte Rollkommandos.*

*Dass dort paramilitärische Gruppen agieren, erlaube es der Diktatur, sich offiziell von den Vorfällen zu distanzieren und in der Regimepropaganda zu behaupten, die Toten seien auf Auseinandersetzungen zwischen Zivilisten zurückzuführen.*

*„Das ist bequemer als Soldaten dazu abzustellen, um mit militärischem Gerät das Feuer auf die Bevölkerung zu öffnen, was zur Folge hätte, dass innerhalb der internationalen Gemeinschaft der Vorwurf laut würde, die Herrschenden hätten der Armee ein Massaker befohlen“, so Ponce.*

(Fortsetzung folgt.)